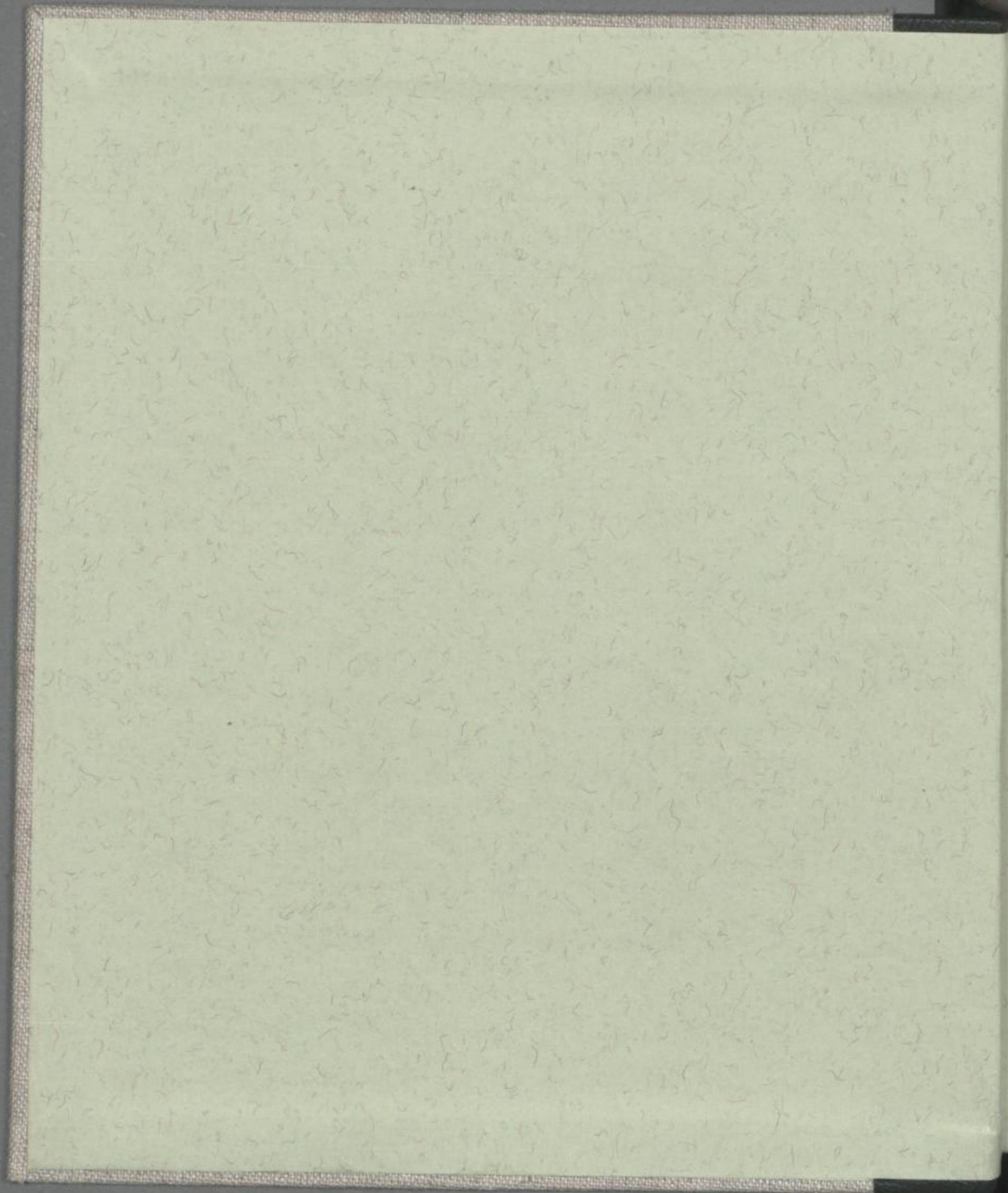


75



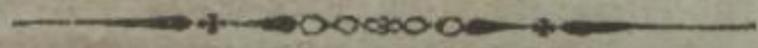
Beschreibung

der

Kirchen = Bücher

bey

der Hauptkirche zu SS. Petri und Pauli  
in Görlitz.



Beym

Ausgange des Jahrs 1804

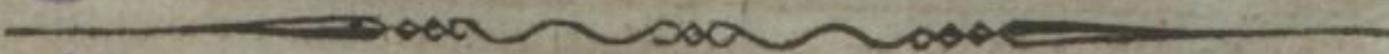
entworfen

von

Christian Daniel Brückner,  
Abit. zu SS. Petri und Pauli.



Dritte Fortsetzung.



d. v. 75. 69

Görlitz,

gedruckt bey Wilhelm Fiedler.

—•••••—

Ich setze nun das Verzeichniß der hiesigen Kirchenbücher fort, und komme zu der Beschreibung der öffentlichen Todtenregister, welche, mit Ausschluß des Jahres 1800, wo die neue Einrichtung ihren Anfang nahm, 17 Bände, nämlich bis mit dem J. 1734 zehn Quartanten, und von da an sieben Folianten ausmachen. Wie es mit Aufzeichnung der stille Begrabenen sey gehalten worden, liest man schon im ersten Stück. Man wird es vielleicht nicht ungern sehen, wenn ich hierbey etwas umständlicher verfare, da sich mehr Stoff zu Bemerkungen anbietet.

No. I. fängt an mit 1567 und reicht bis zum 15. Febr. 1591. Man darf aber in den ersten Jahren nichts weniger, als ein Todtenverzeichniß erwarten. Weil in diesem Jahre, laut der gleich auf dem ersten Blatte befindlichen Nachricht, die verordneten Vorsteher der Kirchen als die tzeit Herr Dnoffrius Rosenhain und Elias Melzer mit Peter Sigart dem Kirchen-diener geordnet, das er hinfort wochentlich Ihnen eyn verzeichniß zu stellen sol, was er dieselbe woche wegen der kyrchen eyngenommen, und wiederumb hatt außgeben müssen, wobey auch die Taxe des Lautegeides bey funeribus und Wirthschaften (Leichenbegängnissen und Hochzeiten) festgesetzt ward, so wurde dieses Buch eigentlich nur zu diesem Behufe verfertiget. Daher findet man auch vom 30 Nov. d. Jahres bis 1570. 7. May von Sigart, der d. 12. May starb, blos die wöchentliche Einnahme und Ausgabe im allgemeinen und ohne besondere Berechnung und Erwähnung eines Verstorbenen angegeben. So hat es Peter Hachelberg, welcher d. 20. Jun. seinen Dienst antrat, fortgesetzt, jedoch mit dem Unterschied, daß er den Tag und die Art des Begräbnisses hinzusetzte, z. E. d. 2. Jul. von einem ganzen general mytt 2 pols. 1 fo. 11 gr. — von einem qvinque mytt der myttelglocke 17 gr. — d. 19. Sept. Einer brautt zu leutten mytt der großen glocken 3 puls 24 gr. u. s. w. Nur selten einmal steht dabey: d. 20. Sept. der Frawen vom Schonenborn 4 puls geleutet 2 fo. 39 gr. — Elias Köbern

3 puls geleitet thut 1 Sch. 55 gr. — 1571. den 16. Febr. ein ganz general mit 2 puls. yst Bacularie mülen (ist wahrscheinlich der nachherige Rector M. Martin Nylius, der damals noch Colleague war) geschenkt worden; dem mul merthen vorm Ricklasthor ein kindt mit der mittelglock 17 gr. — Erst mit dem J. 1572 wird zwar bisweilen der Name des Verstorbenen (bey Kindern und Personen weibl. Geschlechts auch dieser nicht einmal), aber weder Sterbetag noch Alter, und nur selten der Stand hinzugesetzt. Nämlich so: 1572. d. 2. Marc. dem alten Adam Berger ein ganz general mit 4 Pulsen yst yhm von den kirchherrn geschanckt worden, weyl ehr Kirchenbitter ist. — d. 25. Mart. ein kindt am creuzthore ein-quinque — ein Student bey dem kleinen Henrichen — d. 17. marcj ein quinque dem schwettfeger hinter den münchen (dem Kloster) — den 4. May eyn alt weyb yn steinbruch — den 12. May dem dicken Petter ein kindt — den 28. Sept. dem würdigen Herrn Caspar maschke eyn ganz general (er war Archidiaconus) — den 29 Sept. dem achbaren und hochgelarten H. Mg. Laurencio (wer sucht unter diesen Namen den Rector Ludovicus?) ein kindt. — Dem älten Zender der schwarzen thu genannt ein halb general u. s. f. Auch selbst da giebt eine Lücke vom 20. Nov. 1572 bis 1. Febr. 1573; desgleichen vom 30. Nov. 1575 bis 3. Sept. 1576. Zwischen den Todten sind die in jeder Woche fallenden Brautlauten eingeschaltet, die mit berechnet wurden, als: 1573 d. 31 Aug. Wencesl. Reichmann seiner Braut gelaut. — 1575 d. 8. Febr. der pfarher von Troschendorf Paul Herman seiner Braut gelaut mit der großen Glocke 24 gr. Am Schluß jeder Woche heißt es: Summa dyser Wochen 7 so. 40 gr. Nach dem Tode Hachelbergs, der bis zum 28 April 1584 eingetragen hat und den 21 May starb, ist vom 28 April bis 28 May nichts eingeschrieben, auch sein eigener Tod nicht einmal bemerkt, bis Tob. Rudolph, seines Handwerks ein Schuster, den Antritt seines Dienstes bloß mit einem: das walt Gott, bemerklich macht, und eben so mangelhaft fortfährt, als jener anfieng. Zwar traf er die Veränderung, daß er die Begräbnisse mit fortlaufenden Nummern bezeichnete, so daß sich die jährliche Zahl gleich übersehen läßt, aber auch damit hört er im nächsten Jahre wieder auf. Ja er ist noch saumseliger als sein Vorfahr, da er nicht einmal ordentlich, und so gar selten den Stand der Verstorbenen angiebt, welches doch bey jenem wenigstens in mehrern Fällen geschah und bloß sagt: ein kindt vor dem frawenthor ein quinque — einer frawhen ein quinque — der Peter Rittern ein ganz general — dem schweinschneider ein kindt &c. überdieß ist seine Handschrift höchst unleserlich. Man sieht aus dem allen, daß dieser Band mehr für ein Rechnungs-, als Todtenregister anzusehen,

und daraus wenigstens kein gültiger und rechtskräftiger Beweis zu führen sey, in so fern nicht andere Umstände die Angabe bestätigen.

No. II. begreift die Zeit von 1592 d. 23 April bis 1612 d. 30 Dec. und ist anfangs von Hans Caniz geführt, nachdem der vorige d. 4 Febr. aus erheblichen Ursachen entlassen worden war. Ich finde die nämliche Unvollständigkeit, als in dem vorigen; nur werden die Verstorbenen unter Nummern fortgeführt, die sich in diesem Jahre auf 125 belaufen. übrigen heißt auch hier bloß nach der alten Sitte: ein kindt vorm Reisthore -- die kleine Beschul vorm Kreuzthore -- dem Schuster auf dem Graben ein kindt -- eine arme Magedt im Hospidthal zum h. Geiste, ein minus. Auch sind die Brautlauten dazwischen aufgezeichnet. Nur bey dem Auslauten wird noch manchem eine genauere Nachricht beygefügt, z. E. 1593 den 21 Nov. Joachim Frenzel Seinem Sone Peter Frenzel welcher zu Galata in Ungern vom Erbfeindt dem Türcken ist niedergehauen worden 2 Pulsen nach der Predick gelant. -- 1601 d. 7 Jun. der Edeln viel ern tugentreichen Frawen von Fürstenaw Alse alhier ist durchgefuredt worden, ist ir im Durchfaren 5 Pulsen geleut worden der Kirchen davon 3 so. welches geschien d. 23 May. Und ist dem Schüller j todtigen vnd Segunthaner vnd Primaner Ein Schreckenberger gegeben worden, und dem Prediger 2 taler. -- Caniz ward 1604 d. 2. May begraben, und nach ihm d. 12. Jun. Matz Schneider erwählt, der aber 1605 d. 11. Mart. wieder starb und in allen seinem Vorgänger nachfolgte. Vom 7 Mart. an hat Andreas Theisner den Kirchendienst und das Einschreiben besorgt, ohne irgend eine Verbesserung zu wagen; denn er schreibt auch noch: George Laubisches des Leppers Kneblein -- ein fremder Man im Neuhause; doch setzt er bey den Ehefrauen ihren und der Männer Namen hinzu, z. E. Frau Anna Eliasz Burckertin Messerschmidin 2c.

No. III. enthält die Jahre 1613 bis 1633 den 5. Febr. Es ist in der vorigen unvollkommenen Maasse fortgeführt; nur bey dem Auslauten der außwärts Verstorbenen ist das Alter und Sterbetag hinzugesetzt, z. B. 1614 d. 7 Dec. ein Polz nach der Predigt h. Martin Mylius Legum candidarus d. 20 May zu Leiden in Holandt gestorben seines Alters 29 J. u. etl. W. Andt. Theisner starb 1615 d. 21 Sept. und ihm folgte sein Sohn, Johann T. am 22 Sept. Er trat ganz in die Fußtapfen seines Vaters, und begnügt sich bloß, den Tag und die Art des Begräbnisses, den Namen (aber nicht bey Kindern) und bisweilen den Stand der Verstorbenen

anzugeben. So heißt 1619 nur: d. 31 Aug. Hr. Greger-Hauffe, der alte Cantter, ein ganz general. — 1628 d. 17. Nov. der edle wohllehnveste hochbenambte H. Joh. Emrich auf Nickeisch und Neundorf, Comes palatinus et Civis Romanus; wobey nicht einmal seiner Bürgermeisterwürde, die er von 1617 an bekleidete, und seines Alters erwähnt wird.

In diesem Bande zeichnen sich besonders die Jahre 1631 - 1633 durch die große Sterblichkeit wegen der Pest aus. Schon 1631 zeigte sich die Gefahr, und es ward der Pfarr zu Lisse, Zachar. Andrä, wegen der Sächs. Einquartierung am 28 Nov. mit einem monatlichen Gehalt von 12 rthl., freyer Wohnung beym Barbier im Zwinger, und unentgeltlichem Genuß der Medicamente für seine Person in Bestallung genommen; starb aber schon 1632 und ward den 11 Febr. mit einem Minus begraben. In diesem Jahre war die Zahl der Todten 463; sie stieg aber im folgenden zu einer fürchterlichen Höhe. Zwar sind im Kirchenbuche namentlich nur 771, nämlich 625 mit öffentlichen Ceremonien Beerdigte, und 246 nach der Predigt Ausgelautete den Nummern nach aufgeführt (da nach aufgehobenen Leichen, predigten an einem Sonntage mehrere auf einmal, z. E. den 19 Dec. 29, den 26 aber 37 Personen ausgelautet wurden), allein oft wurden an einem Tage aus einer Familie acht Personen begraben, die demohnerachtet nur unter eine Nummer gebracht sind, und sehr viele erst im folgenden Jahre ausgelautet. Am Schluß des Jahres ist die Zahl nur im allgemeinen angegeben, und diese belief sich vom neuen Jahre bis zu Pfingsten auf 302, vom Pfingstdienstage bis zum letzten December auf 5513, an Soldaten auf 106, also 5921, ohne was sonst von armen Leuten in Läden und Säcken selbst in Gruben gesetzt, auch in ihren eignen Höfen begraben worden, daß sich also die ganze Summe weit über 6000 erstreckt haben kann. Theisner selbst starb an der Pest den 19 Jun. und David Thiele, der im August gewählt ward, folgte ihm im Sept. schon wieder nach. Man darf sich also weniger darüber wundern, daß die Ordnung, die überhaupt von der Stadt gewichen war, auch im Kirchenbuche fehlte, als daß der Nachfolger in ruhigeren Zeiten und bey noch frischen Andenken weiter keine Nachricht von jenen traurigen Zeitumständen aufgezeichnet hat. Weil außer jener Angabe in unsern Büchern nichts zu finden ist, so will ich aus andern Quellen noch etwas hinzusetzen. Die Pest erstreckte sich damals über die ganze Oberlausitz, in welcher auf 40000 Menschen hinweggerafft wurden. In unsrer Stadt vergrößerte sich die Noth theils dadurch, weil sie mit starker Einquartierung überladen war, theils auch, weil sehr viele vom Lande in sie geflüchtet

waren. Besonders hielt sich der größte Theil des benachbarten Adels mit ihren Familien hier auf, welcher sich auch während des Pfingstfestes mit Bewilligung des Rathes Montags und Dienstags in der Mönchskirche vom M. Tob. Seiler, Pfarr in Rieslingswalde und Casp. Hutten, Pfarr zu Geune, Predigten halten ließ. Anfangs wurden noch Leichenpredigten gehalten, allein, als das Übel weiter um sich griff, und in einer Woche 265 starben, diese eingestellt, und die Leichen vom Ministerio und den Schülern nur bis an das Nicolsthor begleitet. Auch dieses hörte auf, da oft an einem Tage 30 - 50 starben, und die Leichen wurden täglich auf einem besondern dazu gemachten Wagen durch das enge Gäßchen linker Hand des Kirchhofes und das noch jetzt so genannte Pestthor auf den Gottesacker hinausgeführt und begraben. Bey zunehmender Gefahr waren oft an einem Sonntage 600 Communicanten; die Schule ward den 23 Sept. geschlossen, und erst im folgenden Jahre d. 1 May wieder eröffnet, wo nur 6 Primaner waren. Das folgende Jahr 1633 war fast noch trauriger, da sich mit der tödtlichen Seuche noch feindliche Belagerung, Sturm, Eroberung und Plünderung vereinigte, und Görlitz hart mitgenommen ward. — Jacob Rohrlach ward Glöckner am Schluß des 1632. Jahres, und hat das Verdienst einer sehr reinlichen und leserlichen Handschrift, auch der Ordnung, doch werden immer noch nicht die Sterbetage oder das Alter bemerkt, außer bey den hier Ausgelauteten, und heißt es bloß immer noch: Hr. Jeremias Bergmann ein ganz general. — Hans Scholzes Hauswirttin Fr Anna, ohne nähere Bestimmung. — Noch verdient bemerkt zu werden, daß bey dem Jahre 1624 den 19 Nov. als dem Begräbnistag des berühmten und verkannten Schusters Jacob Böhme nicht einmal sein Name eingetragen ist, und nur so viel steht: Ein ganz general mit 2 Puls. Es läßt sich aber leicht erklären, wenn man weiß, wie unschuldig er verfolgt ward, und welche Streitigkeiten wegen seines Begräbnisses erregt wurden. Nur eine spätere Hand hat soviel nachgetragen: Jacob Böhme, Schuhmacher allhier, ein frommer Mann, welcher wegen seiner geschriebenen Bücher in der Welt bekannt, starb den 17 Nov. alt 50 Jahr.

No. IV. von 1633 - 1659. Dieser Theil ist ganz von Rohrlach geschrieben. Auch das Jahr 1633 war noch ein Angstjahr wegen der Kriegs- unruhen und fortdauernden Pest. Zwar sind im Kirchenbuche die Begrabenen nur unter 143, und die Ausgelauteten unter 184 Nummern aufgeführt, allein am Schluß wird die eigentliche Zahl der verstorbenen Einwohner 726, der Soldaten 435, also im Ganzen 1161 angegeben. Es würde unbegreif-

lich seyn, wie sich die so entvölkerte Stadt so bald wieder hätte erholen, und in diesem Jahre nach einer solchen vorhergegangenen Sterblichkeit doch 218 hätten geboren werden können, wenn man nicht zugleich läse, daß in eben diesem Jahre 252 Paar, und oft an einem Tage 20 P. getraut worden sind. übrigen ist auch in diesem Bande nicht im Aufzeichnen Pünktlichkeit beobachtet; denn es heißt oft noch: 1634. Merten Heinicke, ein Minus. — Eines Edelmanns des vom Seeh gewesene Tochter, ein ganz general. — Tobias Siebiger, welcher den 27 Apr. von Andreas Neumann in H. Christ. Baumgertners Hofe mit einem Messer durch die Gurgel bey Trünke erstochen, und folgenden Sonnt. Miser. begraben worden, ein ganz general — des Herrn Syndici Rindt &c. Vom J. 1635 an wird das Alter bey den meisten Verstorbenen beygefügt, doch nicht bey allen, und auch nicht genau, welches erst 1636 geschieht. Bisweilen werden Anmerkungen dazu gesetzt, von denen ich des Beyspiels wegen einige hier anführen will.

1639 den 28. Oct. Simon Lindner, ein alter Fischer vndt Gärthner, ein Minus. Diweil er nie zu Gottestische gegangen, hat ihm keine Leichpredigt gehalten, noch kein Zeugnis gemacht werden können.

1640 den 30. Dec. Adam von Jedlig, welcher von Hr. Nitzschen tödtlich verwundet vndt hernach am h. Christtage sein Leben geendet aet. 39. Ist von Hr. Bucholzern auf Befehl E. E. Raths mit der halben Schuel bestellet, aber nichts gegeben worden. Diese Leichpredigt hat Hr. Gotthard (nämlich Helwig, Archidiac.) gethan.

1640 den 4. Sept. Hr. Joh. Straphini (vermuthlich des Apothekers) Filiola Margaretha Ein ganz Generale. Diweil in jetzigem Kriegswesen von den Schwedischen die Niclasbrücke eingerissen, auch das Thor gar verschüttet worden, und die funera zum Frauenthore hinauß, weil das Reichenbacher Thor auch zugemawert gewesen, vnd auff dem stadtgraben herum, zur Nickelsvorstadt hinein haben müssen getragen werden, ist ihm, als man dem Graben herunter vndt zu der Vorstadt kommen, noch ein Puls oder Heimfarth gelautet worden.

1640 d. 7. Nov. Michael von Brunow auß Lieflandt, Rittmeister, welcher vom Major Dolsußen d. 4. Nov. indem sie mit einander Kugeln gewechselt, auf der Viehweide ist tödtlich verwundet, daran er 2 Stunden hernach gestorben, vndt die Mittwoch in der Münchekirche ehrlich begraben worden, aet. 35. Ein halb general.

1641 d. 23. Aug. Hans Leist von Hekendorf auß der Mark, ein Genbrich, welcher wegen eines Thurms in der Caal, darauf er commandiret ge-

wesen, so er verlaßen vndt alßbaldt von den Kaiserlichen eingenommen, archibustret, vndt mit der ganzen Schule begleitet vndt in S. Annenkirche begraben worden. Ein ganz generale.

1641 d. 4. Oct. Der Regimentsquartiermeister N. ein Quinque. Ist der letzte schwedische Türke gewesen, so alhier begraben worden.

1642 d. 2. Mart. Hr. Franz Beyer auf Pfaffendorf vndt gewesener Stadtrichter alhier. Ein ganz general alt 56 J. m. 7 W. Ist der erste zum Niclasthore, nachdem es vber 2 jhar verschantz gewesen, vnd nun wiederumb eröfnet, hinaußgetragen worden.

1648 d. 22. May. Hr. Barth. Gehlers, Cons. et Syndici vngetauftes Kindlein, ein ganz Generale. Leichentext war Math. 18, 14.

1648 d. 5. Jun. Hr. Franz Förster, gewes. Elter Burgemeister vndt Oberverwalter der Kirche alhier, welcher d. 1. Jun selig entschlafen aet. 65 J. m. 11 W. u. 1 L. Träger sind gewesen 16 Tuchmacher. Das Geleite haben ihm gegeben 371 paar Manns, 178 paar Weibspersonen, zusammen 549 Paar. Vir fuit antiqua virtute et fide. — In diesem Jahre sind nur 80 gestorben.

1649 d. 18. Apr. Hr. Johann Köber, vornehmer Patricius von Hamburg alt 41 J. Der in S. Niclastkirchen, nachdem sie nachm Brande wieder erbawet, geleet, vnd ihm die erste Leichpredigt darinn gehalten worden.

1650 d. 16. Sept. Joachim Mert, Balbiergeselle, der in seiner Wanderschaft die alte vndt neue Welt vnd alle vier Theile derselben durchreiset, vnd d. 23 Jun. nachdem er viel vnd mehr gesehen, als jemahls von einem Görlizischen oder Deutschen mag gesehen sein, hier bey vns zu Görlitz krank angelangt vnd den 12 Sept. aus diesem Lazareth und Pilgramschaft in das himmlische Paradies versetzt worden, alt 35 J. m. 1 W. Diesen Menschen mag man mit Billigkeit woll den Vlyssim Görlicensern nennen.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

Senk, o Gott, deinen Schutz auf unsre Stadt hernieder,  
Erfüll mit neuer Kraft des Rathes Haupt und Glieder,  
Beglück in Kirch und Schul der Lehrer treu Bemühn,  
Laß Handtschaft und Kunst, Gewerb und Feldbau blühn.

---



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005418 5



**SLUB**

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445616245/12>



**GÖRLITZER SAMMLUNGEN**  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK